



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

51 (31.1.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-284915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-284915)







Nationalpreisträger sprechen heute im Rundfunk

DNB Berlin, 31. Januar.

Die Träger des Nationalpreises 1937, denen am Sonntag vom Führer in der Reichskanzlei die Ehrenzeichen dieses Preises verliehen wurden, sprechen heute abend im Rundfunk. Die Nationalpreisträger werden in dieser Sendung, die im Deutschlandfunk im Deutschlandfunk in der Zeit von 21-21.15 Uhr gebracht wird, über entscheidende Sachverhalte sprechen.

König Ahmed Zogu verlobt sich

EP Tirana, 31. Januar.

Das albanische Parlament ist für Montag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um nach Artikel 69 der Verfassung die offizielle Mitteilung von der Verlobung des Königs Zogu entgegenzunehmen. Die Braut des Königs, die Gräfin Geraldine Hyponh, ist in Begleitung ihres Oheims und ihrer Schwester bereits in Tirana eingetroffen.

Japanisches Schulschiff gestrandet

DNB Rom, 31. Januar.

Das japanische Schulschiff „Madi“ ist an der Küste von Corsica, südlich von Bastia, aufgelaufen. Einzelheiten fehlen noch. Man vermutet, daß das Auslaufen auf die im mittleren Tyrrhenischen Meer herrschenden orkanartigen Stürme und den überaus starken Seegang zurückzuführen ist.

Kraftwagen vom D-Zug überrollt

DNB Koblenz, 31. Januar.

Am Sonntagmorgen geriet bei Trechtinghausen im Kreise St. Goar ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen im Schwellengebiet vor der Landstraße ab und stürzte über ein Geländer auf den 450 Meter tiefer liegenden Eisenbahndamm. Der im gleichen Augenblick die Straße passierende D-Zug 204 Adla-Frankfurt zerstampfte den Wagen vollständig. Die beiden Insassen, ein Ehepaar aus Wuppertal, wurden auf der Stelle getötet.

Englische Rüstungsorgen

Debatte um die allgemeine Wehrpflicht

EP London, 31. Jan. (Gig. Bericht)

Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England in Form eines Militz-Systems rückt immer mehr in den Vordergrund. Auch die Sonntagblätter beschäftigen sich wieder ausführlich mit dieser Frage. „Reynolds News“ will in diesem Zusammenhang wissen, daß die von dem Arbeitsministerium unterhaltenen Lager für die Ausbildung ungelerner Arbeiter auf ein militärisches System umgestellt werden sollen.

Andere Blätter wie „Observer“ beschäftigen sich ausführlich mit der Frage der körperlichen Erziehung der englischen Jugend. Sie lassen dabei, ohne das Wort „Wehrpflicht“ zu erwähnen, durchblicken, ohne Einführung der

Wehrpflicht sei eine Verbesserung der Volksgesundheit nicht möglich. Im Gegensatz hierzu betrachten andere Blätter die Frage unter rein militärischen Gesichtspunkten, wobei sie von der Voraussetzung ausgehen, die Auffüllung des englischen Heeres könne nur auf dem Wege über ein Militz-System erreicht werden.

Alle diese Betrachtungen und Ueberlegungen sind anscheinend Versuchsbällons, die nicht ohne Verbindung mit maßgeblichen Stellen langiert worden sein dürften. Regierungskreise wollen zunächst die Wirkung dieser Versuchsbällons abwarten, ehe sie zu der Frage Stellung nehmen. Jedenfalls wird die Einführung der Wehrpflicht immer mehr akut; wenn sie auch in den nächsten Monaten noch nicht durchgeführt werden kann, so wird sie doch in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.

Die „Frankfurter Weihnacht“

W. v. Scholz Kraufführung in Karlsruhe

Am Weihnachtstag des Jahres 941 tötete Prinz Heinrich, der Sohn Mathildes, aus der Galt in Amelheim entflohen, am Tor des Frankfurter Doms unter den Bettlern vor seinem königlichen Bruder Otto, dem nachmaligen Kaiser des deutschen Reiches. Er hatte mit dem Grafen Eberhard von Franken gegen die Krone rebelliert, er hatte einen Vordanschlag auf Otto unternommen und war daraufhin in die Verdammnis gestochen worden. Jetzt aber nahm der König ihn wieder in Gnade auf, den Bettler und Heimatslosen, und die Folge davon ist, daß Heinrich für die Zukunft einer seiner getreuesten Gefolgsmänner wird.

Wilhelm von Scholz sagt selbst im Programmheft, daß diese Szene ihn schon früh beschäftigt habe. Er war beglückt von der Größe und der Reinheit der königlichen Gestalt Ottos, der auch als Mensch so erhaben war. Und er deutete sie weiter aus auf die ganze Zeit: gegen Slawen und Dänen, gegen Herzöge und Grafen behauptete sich die Macht der Krone, Otto sprach nicht mehr von den Stämmen, er sprach von einem großen und mächtigen Deutschland. Hier sah Wilhelm von Scholz seinen Aufschwung: er zeichnete in eindrucksvollen Bildern ein Gemälde aus den Anfängen der großen Kaiserzeit, das durch die Schönheit der Sprache und die Dignität und Würde der Atmosphäre geladene Lebensfülle überzeugt. Er bekannte sich zu der Herrlichkeit des Großen im Menschen, das sich ulzeit im Willen zur Gnade offenbart. Die Gestalt des großen Otto gewinnt durch dieses überlegene Vergeben, das den Bruder nun ganz überwinden weiß, und durch die unerbittliche Wutliebe so lebendig-menschliche Jünger wie kaum ein anderer unsere Kaiser: hell und unverdunkelt, kraftvoll und warmberzig steht er da.

Das ist auch die Schönheit dieser dramatisierten Erzählung von der Frankfurter Weihnacht: sie wählt zwar die Person nicht auf, es fehlen ihr die eigentlichen dramatischen Pole

und Gegenpole, die allein Spannung erzeugen, aber das Erhabene und Große wächst aus der Reinheit eines starken und weisen menschlichen Herzens und gibt einer ganzen Zeitepoche das Gepräge. Die Treue der Gefolgsmänner, die Liebe zu Sippe und Familie, die Hilfe für die Armen, der Wille zum Reich und die Einfachbereitschaft des Königs für sein Volk: all diese künstlerisch gehaltenen Eigenschaften stampeln das Werk zu einer Dichtung, die sich würdig an die früheren Schöpfungen des in Baden lebenden Dramatikers und Epikers anschließt. Die Kraufführung fand anläßlich des 30. Januar im Badischen Staatstheater zu Karlsruhe statt. Festz Baumhach hatte das Stück in Szene gesetzt, er unterstrich das Pathos, wodurch er auf die Schönheit der Sprache zur Geltung brachte. In der Hauptrolle stand Paul Hiers als Otto I. klar und unkompliziert; Heinz Graebers Heinrich war etwas zu sehr vom rein Geistigen her ausgeführt, August Womber gab den Grafen Eberhard von Franken schwer und ernst; Stefan Dahlen war ein treuer und tapferer Hermann Billung. Unter den Frauen gesellen Maria Frauendorfer als Königinmutter Mathilde und Elsebete Paul als Edlitha am besten. Unter Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters wurde die Kraufführung für Autor und Darsteller, die sich immer wieder zeigen durften, ein schöner und warmer Erfolg. Helmut Scholz.

„Lohengrin“ zum 30. Januar

Heinrich Hollreiser als Gaufriding

Schon seit Jahren hat sich im Nationaltheater der Brauch herausgebildet, den Tag der Nachtübernahme durch die nationale Regierung mit einer festlichen Gauner-Aufführung zu begeben. Vor zwei Jahren spielte man „Die Reiterfinger“, in diesem Jahre wie im Vorjahre „Lohengrin“. Die diesjährige Aufführung gewann besonders Interesse durch die Heranziehung eines Gaufridingen.

ganze Volk hat erneut ein Bekenntnis abgelegt, das Dank und Gelübde umschließt: Führer, wir folgen dir in unvergänglicher Treue!

Noch warten die Massen auf dem Wilhelmplatz in angespanntester Erwartung. Plötzlich ertönen in tosender Begeisterung Heilrufe: Der Führer ist auf dem Balkon erschienen. In seiner Begleitung sieht man neben Rudolf Heß fast alle führenden Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Sie kommen!

Marchmusik tönt auf, die Spannung löst sich. Sie kommen! Eine endlos scheinende breite Feuerkette flutet die Wilhelmstraße heran. Und nun hat die Spitze, geführt von Obergruppenführer von Jagow, die Reichskanzlei erreicht. Der Führer hebt grüßend die Hand, und brau-

fende Heilrufe brechen los. Obergruppenführer von Jagow begibt sich dann auf den Balkon der Reichskanzlei, um Meldung zu erstatten.

Hinter dem SA-Musikzug, der am Wilhelmplatz einschwenkt, folgen zunächst die SA-Standarden, dann ein gewaltiger Fahnenblock und dann in Zwölferreihen die braunen Kolonnen der SA. Mehr als 10 000 in kurz nacheinander folgenden Marschblöcken, darunter die mit stürmischem Jubel empfangene SA-Standarden „Feldherrnhalle“. Einer kleineren Einheit der Wehrscharen schließen sich nun 3000 NSDAP-Männer mit ihren Sturzhelmen an. Es folgen die Formationen der Politischen Leiter in Stärke von 2000 Mann und dann, mit Begeisterung begrüßt, 3000 Hitlerjugend in ihrer fleischfarbenen Uniform.

Ständig wechseln die Bilder. Eine Abordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten marschiert vorbei, dann die Männer des RSHA, der NSDAP, des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Reichsfliegerbundes (RFF), der Technischen Reichshilfe, des Reichs-Marinebundes und des Reichs-Treuebundes. Dazwischen die Fahnenblöcke und Musikzüge, umfaßt von Hunderten von Fackelträgern.

Und nun kommen zum Schluß die schwarzen Kolonnen der H in Stärke von nahezu 4000 Mann, die Männer der H-Verfügungstruppe in Paradeuniform und die H-Verfügungstruppe. Die Begeisterung der Hunderttausende bricht sich in erneuten brausenden Heilrufen Bahn.

Eine Stunde Vorbeimarsch

Eine gute Stunde dauert der Vorbeimarsch der Kolonnen. Immer, wenn die Marchmusik bei der Ablösung der Musikzüge für einige Minuten verstummt, hallen stürmische Heilrufe der Menschenmassen, die aus dem Wilhelmplatz so dicht gedrängt stehen, daß auch keine Hundert Menschen mehr hinzukommen können, dem Führer entgegen.

Der prächtige Fackelzug, dieser abendliche Erinnerungsmarsch der Kampfbünde des Führers, war zu Ende. Nicht zu Ende war aber die Begeisterung der Zehntausende auf dem Wilhelmplatz, deren Heilrufe zu einem wahren Orkan anwuchsen, als die letzten Klänge der Musik verhallt waren. Immer wieder dankte der Führer nach allen Seiten für diese überwältigenden Treueleistungen, und, wie schon oft, war es auch diesmal den Abwehrmannschaften einfach nicht mehr möglich, die Menge zurückzuhalten. Das Bild der von allen Seiten zum Führer hindrängenden und ihm mit erhabenen Händen jubelnden Massen — es war unvergänglich für jeden, der es erlebte.

Der Führer dankt

Aber auch später noch hallten diese Befundungen des Dankes und der Hingabe so andauernd über den Platz, zeitweilig auch in Form von Sprechchören, daß kurze Zeit darauf der Führer noch einmal auf den Balkon hinaustrat, um so seinen Dank für diese aus übervollem Herzen kommenden begeisterten Kundgebungen abzuhalten.

Der fünfte Jahrestag der Machtergreifung hatte an historischer Stätte seinen erhabenden Aufklang gefunden.

In dieser Rolle bekanntlich auf Anstellung garantiert hat, den Deutscher Christian Adner.

Die Ausführung hatte einen großen Erfolg, auch der Gaufriding wurde mit den Darstellern hervorgerufen.

Dr. Carl J. Brinkmann

Carl-Schurz-Schüleraustausch

Mit dem Dampfer „St. Louis“ der Hamburg-Amerika-Linie verließen vor kurzem elf deutsche Teilnehmer des Carl-Schurz-Schüleraustausches der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten unter Führung eines Erziehers Deutschland, um sich für die Dauer von sechs Monaten nach den Vereinigten Staaten zu begeben. In New York treffen sie mit der gleichen Anzahl deutscher Austausch-Jungmänner zusammen, die nach einem halbjährigen Besuch amerikanischer Internate in die Heimat zurückkehren und am 6. Februar in Hamburg angekommen werden. Der Austausch erfolgt in der Weise, daß elf amerikanische Schüler für die Dauer eines ganzen Jahres nach Deutschland kommen, während die Jungmänner der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten bei einer doppelten Teilnehmerzahl, in zwei Gruppen aufgeteilt, sich je sechs Monate in Amerika aufhalten. Das Unternehmen, an dem sich heute zehn amerikanische Internatsanwärter beteiligen, wird bereits seit einigen Jahren von der Landesverwaltung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten durchgeführt. Einen wesentlichen Anteil daran nimmt die Vereinigung Carl Schurz, die in dieser Art von Bestrebungen eines der wichtigsten Mittel auf dem Gebiet der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu anderen Völkern sieht. Die Förderung, die die Vereinigung Carl Schurz diesem Austausch zuteil werden läßt, hat, wie bei dem Carl-Schurz-Schüleraustausch der Stadt Berlin, auch bei dieser Einrichtung zu der Benennung „Carl-Schurz-Schüleraustausch der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten“ Anlaß gegeben.

Heinrich Hollreiser vom Landestheater Darmstadt ist ein junger, temperamentvoller Musiker von feinem Fingerspitzengefühl. Das war der erste Eindruck, der sich einstellte, wenn man ihn am Dirigentenpult beobachtete. Selbstverständlich ist der „Lohengrin“ nicht geeignet, ein abgerundetes Bild von seinen Fähigkeiten zu geben. Die Musiker des Nationaltheaterorchesters haben das Werk schon sehr häufig gespielt, kennen es gründlich, und manchmal so gründlich, daß ein Dirigent Mühe hat, sich bei ihnen durchzusetzen. Ueberdies handelt es sich nicht um eine neu einstudierte Aufführung. Die Tatsache, daß die Bühnenbilder nach von Hans Blaumeier stammen, gibt einen ungefähren Anhaltspunkt zur Datierung. Auch im Szenischen hatte man nur unwesentlich ändern können, wenn auch Wilhelm Trüffel, der für die Regie verantwortlich zeichnete, manche heintliche Nuancen von einst, die dem eifrigen Theaterbesucher sicher nicht entgangen sind (als auffälligste sei nur das unfreiwillig formale Abtreten des Kreises für den Zweikampf genannt), fortließ, und der Ausführung zu stärkerer darstellerischer Eindringlichkeit verhalf. Offensichtlich hat Hollreiser nicht genügend Möglichkeit gehabt, die Aufführung ganz nach seinen Intentionen zu leiten, aber er kümmerte sich redlich um die Einheitlichkeit von Bühne und Orchester, so daß der Gesamteindruck nicht ungünstig war.

Die Rolle der Elsa hatte Emma Hainmüller vom Opernhaus Frankfurt a. M. übernommen. Darstellerisch von Anfang an ausgezeichnet, wuchs sie in ihrer gesanglichen Leistung, nachdem sie die in der fremden Umgebung und im fremden Raum liegenden Schwierigkeiten überwunden hatte, zu beachtlicher Höhe. Die Titelrolle hatte wieder Erich Halltrem, der überzeugend spielte und die Schönheit seiner Stimme bis zum hellen Klang voll entfaltete. Prächtige Leistungen boten Irene Fiegler als Ortrud und Heinrich Böcklin als König Heinrich. Den Telramund sang wieder Hans Schweska, der



# Auch im neuen Kampfsjahre sind wir unduldsam!

Gauinspekteur Schuppel sprach bei der Feierstunde am 30. Januar in Mannheim / Fackelzug durch die Straßen der Stadt



Bildausschnitte von der Feierstunde des Führerkorps der Partei am 30. Januar im großen Ratssaal. Links: Das Rednerpult ist wie der ganze Saal festlich geschmückt. — Mitte: Die SA-Standarte „Rhein-Neckar“ (Standarte 171, Mannheim) bei der Feier. — Rechts: Blick in die Reihen der Ortsgruppenleiter

Der Jahrestag der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung fand in Mannheim mit einer würdigen Feier im großen Ratssaal des Rathauses und mit einem anschließenden Fackelzug der Ehrenabteilungen der Partei und ihrer Gliederungen seinen Abschluß. Im Mittelpunkt der Feierstunde im Ratssaal stand eine richtungweisende Ansprache des Leiters des Gauperfonal-amtes Baden der NSDAP, Gauinspekteur Pg. Adolf Schuppel, der hierbei die großen Linien für die Arbeit der Partei aufzeigte.

### Das Führerkorps ist versammelt

Um die siebente Abendstunde hatten sich im großen Ratssaal des Rathauses mit dem Führerkorps der Partei — dem gesamten Kreisstab und allen Ortsgruppenleitern — auch die Führer familiärer Gliederungen der Bewegung eingefunden. Unter den Gästen sah man neben Gauperfonal-amtsleiter Schuppel SA-Oberführer Fritsch vom Stabe der SA-Gruppe Kurpfalz, Oberbürgermeister Renninger, Polizeipräsident H-Sturmabteilungsführer Dr. Ramsperger und den Führer der SA-Standarte, H-Sturmabteilungsführer Kleist.

Nachdem die SA-Standarte „Rhein-Neckar“, die Kreishähne und die Fahnen der H und Hitlerjugend in den Saal getragen waren, ein Einzelsprecher Leuchs Befehlsbefehl zu Deutschland wirkungslos vorgetragen hatte, gedachte Kreisleiter Pg. Schneider des Tages der Machtübernahme durch die NSDAP und betonte den unerschütterlichen Glauben zu Führer und Volk.

### Gauinspekteur Schuppel spricht

Gauinspekteur Pg. Schuppel rief in seiner Ansprache einleitend die Erinnerung an den 30. Januar 1933 wach. Damals, so fuhr Pg. Schuppel fort, wurde es offenbar, daß wir nicht mehr die Verfeindeten und Ausgestoßenen waren. Vor fünf Jahren ist das Wahrheit geworden, was die besten Deutschen in zwei Jahrtausenden geträumt und ersehnt hatten. So einig und geschlossen, wie heute das deutsche Volk vor der gesamten Welt steht, konnte es noch niemals seine Rechte vertreten. Der Garant für diese Einheit aber ist das Führerkorps der Partei, ist unsere Bewegung.

Mit eindringlichen Worten wies der Gauperfonal-amtsleiter die führenden Männer der Bewegung auf die Aufgaben und Pflichten des Führerkorps der NSDAP hin. Der Führer hat nichts anderes zu sein, als die Verkörperung unserer Weltanschauung. Erst dann ist er würdig, Führer der Partei genannt zu werden. Seine Sendung ist es, nicht mehr Rechte zu haben, sondern mehr Pflichten. Leistung und Charakter sind bei der Beurteilung der Führerpersönlichkeit ausschlaggebend. Wir müssen daher die besten Menschen für unsere Arbeit gewinnen und damit

wirkliche Persönlichkeiten heranziehen. Niemals dürfen wir uns abwenden von den Tugenden der Kampfzeit. Treue im Kleinen und auch immer Treue im Großen.

### Charakter und Leistung entscheiden

Mit besonderem Nachdruck betonte Pg. Schuppel die Unduldsamkeit unserer Weltanschauung. Die Kampfzeit ist nicht zu Ende und wird auch nie zu Ende sein. Ewig werden wir ringen müssen, damit Deutschland leben kann. Im Mittelpunkt unserer Arbeit im neuen Kampfsjahre hat der Leitfaden zu stehen: Der Führer hat immer Recht! Die Menschen, die wir heute in der Partei erziehen, stellen einen neuen Führertyp dar, der gewertet wird nach Charakter und Leistung und an dem die schärfsten Maßstäbe angelegt werden. Die Größe des Einflusses bestimmt die Größe der Verantwortung, und nur die glühendsten Fanatiker sind für die vorberstehende Front der Bewegung geeignet.

Kreisleiter Schneider machte sich zum Schluß der Feierstunde zum Sprecher des gesamten Führerkorps, indem er angesichts der Standarten und Fahnen dem Führer erneut Treue gelobte. Das „Sieg Heil“ und die Lieber der Nation beschlossen die Feierstunde im Ratssaal.

Am Hofe des Rathauses traten dann im Anschluß an die Feier die Kreisamtsleiter und

Ortsgruppenleiter zum Marsch durch die Stadt an. In der Breite Straße hatten bereits die Ehrenabteilungen der SA und H und die Ehrenabteilungen der Politischen Leiter und der Hitlerjugend Aufstellung genommen. Kurz vor 20 Uhr bewegte sich der Fackelzug unter Vorantritt des Kreisamtsleiters der Politischen Leiter, durch die Breite Straße, am Schloß vorbei über die Bismarckstraße, Kaiserplatz und die Planken. Vor dem Quadrat P 2, gegenüber der

Hauptpost, nahmen dann die führenden Männer der Partei, an ihrer Spitze Gauinspekteur Schuppel, Kreisleiter Schneider und SA-Oberführer Fritsch den Vorbeimarsch der Ehrenabteilungen ab.

Die Kameradschaftsabend, die in allen Ortsgruppen die Parteigenossen und die Männer und Frauen der Gliederungen der Bewegung vereinigte, beschloßen den Jahrestag der Machtübernahme.

## Feste Einheit von Polizei und SS

Weitere Aufnahmen von Polizeiangehörigen in die H

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei hat die Bestimmungen über die Aufnahme von uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei in die Schutzstaffeln der NSDAP erweitert. Neben den bereits in die H aufgenommenen bzw. noch aufzunehmenden uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei können nach dem neuen Erlaß zunächst auch alle diejenigen uniformierten Angehörigen der Ordnungspolizei einschließlich der Berufsfeuerwehr in die Schutzstaffel bei Erfüllung der allgemeinen Bedingungen der H auf Antrag aufgenommen werden, die bis zum 30. Januar 1933 Mitglied der NSDAP oder ihrer Gliederungen (SA, NSKK, NS) geworden sind, auch wenn

sie inzwischen aus den Gliederungen in Ehren ausgeschieden sind, oder die seit einem vor dem 30. Januar 1933 liegenden Zeitpunkt fördernde Mitglieder der H sind.

Die Zulassung der Aufnahme eines weiteren Personenzettes behält sich der Reichsführer H zu gegebener Zeit vor. Die dienstgradmäßige Eingliederung in die H erfolgt in einem den polizeilichen Dienstgraden entsprechenden H-Rang.

Diese Maßnahme des Reichsführers H und Chefs der deutschen Polizei stellt einen weiteren Schritt auf dem Wege des Zusammenwachsens von Partei und Staat auf dem wichtigsten Gebiet der Exekutive, der Polizei, dar. Etappen auf diesem Wege waren der Erlaß des Führers vom Tage der deutschen Polizei 1937 über das Tragen der Siegrüne der H auf der Polizeiuniform, die Fahnenverleihung an die Ordnungspolizei durch den Führer in Nürnberg, die Rede des Führers vor den angetretenen Polizeiformationen auf der Deutschherrnwiese in Nürnberg und der erste Vorbeimarsch der Polizeiformationen vor dem Führer.

Durch diesen neuesten Erlaß wird nun praktisch die Einheit der Polizei und des Staates und der Schutzstaffel der Bewegung herbeigeführt.

### AdF-Geschäftsstelle verlegt

Die Geschäftsstelle der NSG „Kraft durch Freude“, die sich bekanntlich im Haus der Deutschen Arbeit, P 4, Zimmer 11 (Tel. 34231) befand und die Geschäftsstelle der Mannheimer Kulturgemeinde, Zatterfallstraße 37 (Telefon 43154), wurden jetzt zusammengelegt und befinden sich künftig im Plantenhof, P 6 (Telefon 34521).

### Drei Betrüger festgenommen

Ein 33 Jahre alter, lediger Kaufmann aus Frankfurt a. M., welcher in Mannheim und Ludwigshafen beim Zechen in mehreren Wirtshäusern ungedeckte Schecks in Zahlung gab, wurde in Untersuchungshaft genommen. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurden ein 20 Jahre alter Ausläufer und ein 19 Jahre alter Schreiner, beide aus Ludwigshafen a. Rh., von der Kriminalpolizei festgenommen.

### Betriebsappelle im ganzen Stadtgebiet



Aus Anlaß des Jahrestages der Machtübernahme fanden in den Betrieben des ganzen Stadtgebietes Appelle statt. Unser Bild gibt einen Ausschnitt aus einem solchen Betriebsappell wieder, wobei der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Scharrer, sprach.

**Laßt chemisch reinigen!** **Werbepreise (Reichs-sonderwerbung) bis 12. Februar 1938**

**Damenmantel** ungefüllt und halbgefüllt . . . . . **3<sup>30</sup>**

**Kostüm** Rock und Jacke . . . . . **3<sup>90</sup>**

**Herrenmantel** Damenmantel, gefüllt . . . . . **3<sup>90</sup>**

**bei Färberei Kramer** gegr. 1851

**Läden:** Bismarckplatz 15/17, Tel. 40210 / C 1, 7, Tel. 20407 / S 1, 7, Tel. 25295 / G 4, 10 / Mittelstr. 21 / Meerfeldstr. 45, Tel. 25780 / Max-Joselstr. 1 / Seckenheimerstr. 17 / Neckarau: Friedrichstr. 16a

**Anruf Werk: 41423**



Kleine badische Nachrichten

Bahn zertrümmert Personenkraftwagen
Karlsruhe, 31. Jan. Samstagfrüh 7.34 Uhr stieß ein aus Richtung Karlsruhe nach Ettlingen fahrender Zug der Kälberbahn mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Personenkraftwagen zusammen.

Mit dem Omnibus zusammengestoßen
Billingen, 31. Jan. Einen tödlichen Unfall erlitt der 20 Jahre alte Sohn des Müllers Josef Zuber.

Durch die Windschuhscheibe geschleudert
Säckingen, 31. Jan. An einer Straßenkreuzung in Rheinfelden stieß am Samstagnachmittag der hiesige Einwohner Egale mit seinem Wagen mit einem von Beuggen kommenden Kraftwagen zusammen.

Sach- und Personenschäden durch den Sturm
Säckingen, 31. Jan. Der heftige Sturm, der während des ganzen Samstags und auch am Sonntag durch das Rheintal und über die Höhen des Hohenwaldes brauste, richtete in verschiedenen Orten ganz bedeutenden Sachschaden an.

Auch am Bodensee Gewitter
Ermingen (am Untersee), 31. Jan. Samstagmittag brach über die Unterseegegend ein starker Weststurm herein, der ungewöhnliche Windstärken erreichte und schließlich mit Blitz und Donner verbunden wolkenbrudartige Hagelschläge auslöste.

Parole: „Karlsruhe wird entrümpelt“

Prinz Karneval hält in Karlsruhe Einzug / Vor neuen großen Aufgaben

Karlsruhe, 31. Jan. (Fig. Bericht.) Wir leben im Zeichen des Faschings. Prinz Karneval hat in Karlsruhe seinen festlichen Einzug gehalten und schwingt nun täglich frohgemut sein Szepter.

Muster — mit und ohne Bart — am besten kopfüber im temperamentvollen Hochsprung. Ungehindert kann er sich und seine Kameraden entrümpeln und wer eben daran Anstoß nimmt — der wird mitentrümpelt.

Von den zahlreichen großen karnevalistischen Veranstaltungen seien hier nur erwähnt: Der in den Räumen der „Germania“ stattfindende Bühnenausschuss des Badischen Staatstheaters, das „Fest der Rufen“, durchgeführt vom Künstlerverein in den Räumen des Künstlerhauses



Die Ausbildung der NS-Schwester

Zahlreiche junge Mädchen widmen sich dem aussichtsreichen Beruf der NS-Schwester. Unter Anleitung der Asele erhalten hier künftige NS-Schwester im Waldkrankenhaus zu Gers Unterricht. Mit farbigen Modellfiguren wird den NS-Schwester auf unserem Bilde die Funktion des menschlichen Körpers veranschaulicht.

für die NS-Schwester ist gut gesorgt

Festliche Eingliederung der Säuglingschwestern in den Reichsbund der Schwestern

Karlsruhe, 31. Jan. Am Freitagabend wurden die der Hochgruppe Säuglingschwestern angehörenden Karlsruher Schwestern in einer feierlichen Feier, der Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt Gg. Dinkel, die Reichsreferentin der Hochgruppe Säuglingschwestern,

Schwester Annemarie von Albing, sowie Vertreterinnen der NS-Frauenenschaft und des Reichsmütterdienstes bewohnten, in den Reichsbund der Freien Schwestern überführt.

Gauamtsleiter Gg. Dinkel betonte in seiner Ansprache, daß alle Arbeit am deutschen Volk sinnlos bleiben müßte, wenn sie nicht an seiner Wiege begänne. Die Säuglingschwester sei zu diesem Dienst, der einer der schönsten Dienste am Volk sei, in erster Linie berufen.

Schwester von Albing ging in ihrer Ansprache auf interne Verursachen der Schwester ein, wobei besonders die wirtschaftlichen Punkte Interesse fanden. Man konnte diesen Ausführungen entnehmen, daß vor allem eine Neuregelung der Gehalts- und Urlaubsfrage in Angriff genommen ist.

Nach der Durchführung dieser Arbeiten wird die Schwester über einen ausreichenden Urlaub — als Mindesturlaub werden vier Wochen verlangt — und eine Altersversorgung verfügen, die zusätzlich zur Angestelltenversicherung der Schwester, die nicht heiratet, einen sorgenfreien Lebensabend sichert.

lerverein in den Räumen des Künstlerhauses und der traditionelle Pressball, der als „Fest der Rufe“ im Studentenhaus zur Durchführung gelangt. Eine besondere Bedeutung kommt der diesjährigen Karlsruher Faschingszeit noch durch das Treffen der oberrheinischen Karnevalisten am kommenden Sonntag, den 6. Februar zu. Im Mittelpunkt dieses großen Treffens steht die festliche Uraufführung des von Wilhelm Stadt-Freiburg verfaßten Volksstückes „Oberrheinisches Karnevalspiel“ im Staatstheater.

Die baulichen Mängel des Badischen Staatstheaters, besonders in baupolizeilicher Hinsicht, haben das Finanzministerium veranlaßt, das Bauamt mit der Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen zu beauftragen. Baurat Dr. Koch hat nun ein sogenanntes Notprogramm bearbeitet, das bald in Angriff genommen werden soll.

In der Hochschule für Lehrerbildung sind die Arbeiten der Erweiterungsbauarbeiten im Schloß Scheibenhart, das zu einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb ausgebaut wurde, wurden große Umbauarbeiten durchgeführt. Der Baukomplex hat einen neuen großen Kornspeicher und eine Milchschleife erhalten.

Wenn auch unsere Gauhauptstadt — vorerst wohl — nicht zu den Städten gehört, denen ein besonderer Ausbau zuteil wird, so hat sich das Gesicht Karlsruhes doch in den letzten Monaten erheblich verändert und wird in den nächsten Monaten weitere Veränderungen erfahren.

Suchtstrafe für Jugendverführer
Waldshut, 31. Jan. Die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut verurteilte den 44 Jahre alten, ledigen Albert Wendt Huber aus Tengen zu einer Suchtstrafe von sechs Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Zeitdauer.

Neues aus Lempertheim

Dater von neun Kindern verunglückt
Lempertheim, 31. Jan. Der Gemeindearbeiter Brechenfer fuhr am Samstagabend mit dem Motorrad nach Scharhof zu Verwandten. Am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr bei der Heimfahrt muß kurz vor dem Hofgut Kirchparishaus sein Motorrad infolge der nassen Straße ins Rutschen gekommen sein.

Autodiebe rasen in Marschkolonne

Zahlreiche Frankfurter Teilnehmer verlegt / Die Täter zwei Mannheimer

Frankfurt, 31. Jan. Nach Beendigung des Aufrufmarsches zur Kundgebung im Anschluß an den Fackelzug raste ein Auto aus der Eimpurgergasse in die dichtgedrängten Marschkolonnen der NSDAP-Formationen, riß die in der Fahrtrichtung stehenden SA-Männer nieder und fuhr über sie hinweg.

dem Römerberg wird von hier folgendes mitgeteilt: Die Täter sind zwei junge Burschen aus Mannheim im Alter von 17 und 18 Jahren, die anscheinend schon mehrfach solche Kraftwagendiebstähle in Heidelberg und Mannheim ausgeführt haben.

Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, daß die beiden Mannheimer schon am Donnerstag in Mannheim einen anderen Wagen gestohlen und bis zum Verbrauch des Benzins benutzt hatten.

Dann ließen sie ihn auf der Straße stehen. Zufällig war dabei gleichfalls ein Heidelberger Kaufmann, der geschäftlich in Mannheim weilte, der Geschädigte. Die beiden jungen Mädchen, die in Frankfurt mit ihnen angetroffen wurden, waren Frankfurterinnen, die von den Burschen zur Mitfahrt eingeladen worden waren.

Sämtliche Insassen wurden festgenommen. Die Feststellungen ergaben, daß das Auto in Heidelberg gestohlen war. Bereits am Hauptbahnhof war das Auto mit einem anderen Personenkraftwagen zusammengestoßen und dann gestohlen. Am Schauspielhaus war das Auto gegen einen Baum gefahren und hatte nun von dort aus seinen Weg durch die Eimpurgergasse genommen, wobei es auf dem Römerberg in die Menge raste.

Zu dem Frankfurter Kraftwagenunfall auf

Der Vorverkauf zum HB-Kindermaskenball



HB-Kindermaskenball

am Mittwoch, den 23. Februar 1938 nachm. 2 Uhr, im Nibelungensaal beginnt heute

Eintrittspreise: Kinder unter 14 Jahren 30 Pfg. Erwachsene 60 Pfg. Sichern Sie sich rechtzeitig eine Eintrittskarte!

Vorverkaufsstellen:

- Verlag: R 3, 14; Völk. Buchhdlg., P 4, 12
Waldhof: A. Halter, Oppauerstr. 15
Sandhofen: M. Kirsch, Kalthorststr.
Feudenheim: Anna Stoll, Hauptstr. 55
Neckarau: Göppinger, Fischerstr. 1.
Lindenhof: Epp, Meerfeldstraße 36
Heddesheim: in der Geschäftsstelle
Wallstadt: Rudolph, Römerstraße 35
Weinheim: Geschäftsst. Hauptstr. 77
Schweizingen: in d. Geschäftsstelle
Karl-Theodor-Straße 1 — Hockenheim: Lohnert, Friseur, Ottostraße, — und bei allen Trägern des „HB.“



# So lebte man vor 4000 Jahren

### Allägyptische Papyri in Göttingen erzählen von Sinuhe und seinen Feldzügen

Im Ägyptologischen Seminar der Universität Göttingen sind zur Zeit einige Papyri als Leihgaben aufbewahrt, auf denen interessante kulturgeschichtliche Tatsachen vermerkt sind.

Der erste Papyrus ist eins der berühmtesten Schriftstücke des ägyptischen Altertums. Er ist ungefähr um das Jahr 1800 v. Chr. geschrieben, und zwar in der allägyptischen Gebrauchsschrift, dem sogenannten Hieratisch, das zu den auf Monumentalmalereien verwendeten Hieroglyphen in einem Verhältnis steht wie unsere Schreibschrift zu den Druckschriften. Sein Inhalt bildet die selbstgeschriebene Lebensgeschichte eines hohen ägyptischen Beamten namens Sinuhe, der kurz nach 2000 v. Chr. gelebt hat.

Als der Pharao Amenemhet I. gestorben war, und sein Sohn Sesostris I. den Thron bestieg, hatte Sinuhe aus nicht ganz durchsichtigen Gründen, über den er uns offenbar absichtlich nicht reinen Weisheit, plötzlich in abenteuerlicher Flucht das Land verlassen und lange Jahre in der Fremde verbracht, bis ihn eines Tages ein Schreiben des Königs, der ihn in Gnade wieder aufnimmt, zurückruft. Das Göttinger Stück des Papyrus enthält nun einen Teil des Antwortschreibens, das Sinuhe an den König schickt, und die Erzählung seiner Heimkehr. Er war von dem Tyrannenführer, bei dem er Zuflucht gesucht hatte, zum Häuptling eines edlen Stammes gemacht worden, hatte die Tochter des Fürsten zur Frau bekommen und war bald zu Ansehen und Reichtum gelangt. Als Feldherr des Fürsten führte er dessen Kriege, wobei er persönlich in vorderster Front mitfocht.

### Der Zweikampf zwischen den Fronten

In die schwerste Bedrängnis gerät er einmal, als ihn bei solcher Gelegenheit ein feindlicher Stammeshäuptling, ein Niese an Wuchs und Härte an Kraft, zum Zweikampf herausfordert. Aber er kennt keine Furcht. In der Nacht bespannt er sorgfältig seinen Bogen neu und tritt am nächsten Morgen im Beisein aller Angehörigen beider Stämme zum Kampfe an. Sein Gegner greift ihn zunächst aus der Ferne mit Pfeilschüssen an, denen Sinuhe gewandt ausweicht. Doch als es zum Nahkampf kommt, ergreift jenen die Furcht, er versucht zu fliehen, ein Pfeil Sinuhes trifft ihn im Rücken, er stirzt, und unter dem Schreckensgeschrei des gegnerischen Stammes erschlägt ihn Sinuhe mit der Axt. Doch aller Ruhm kann die Sehnsucht nach der Heimat nicht betäuben. „O, Gott...“ so betet er klagend, „erbarme dich mein und bring mich wieder in die Heimat. Vielleicht läßt du mich den Ort wiedersehen, dessen ich mich Herz errent. Was gibt es größeres, als daß mein Leichnam in dem Lande beisetzt würde, in dem ich geboren bin!“

### Meisterwerk dramatischer Prosa

Jetzt, da ihm sein heißer Wunsch erfüllt wird, ordnet der Uoberglückliche in Eile seine Angelegenheiten, übergibt seine gesamten Güter seinem ältesten Sohne und tritt die Heimreise an. Durch die Sinaihalbinsel reist er bis zur ägyptischen Grenze. Während er dort Station macht, gibt der Kommandant der Grenzfestung dem König Nachricht von der Ankunft des Sinuhe, worauf man ihm ein Ehrengeleit entgegenstellt, das ihn dann in die Residenz bringt. Dort wird er von der königlichen Familie und dem Hofstaat empfangen und wirt sich schließlich im Thronsaal dem König demütig zu Füßen, der

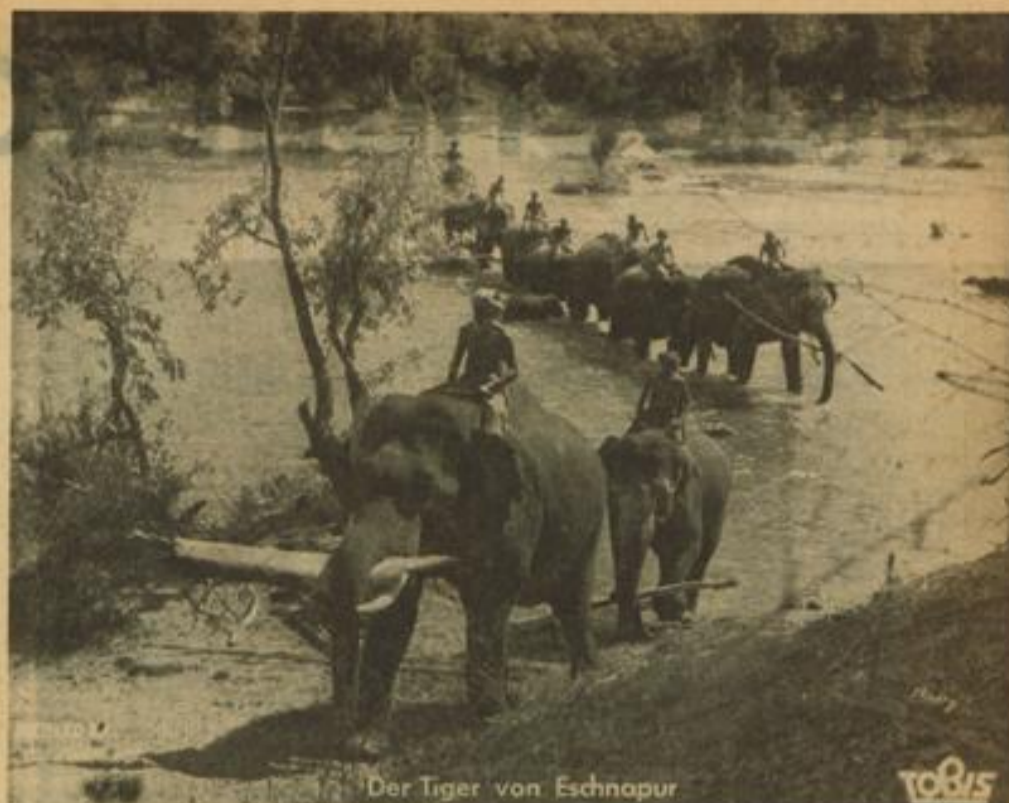
ihn freundlich begrüßt, ihm nochmals mündlich verzeiht und ihn seines vollen Vertrauens versichert. Das alles, in lebhaftesten Farben teilweise mit größter Dramatik gezeichnet, lesen wir in unserem Göttinger Papyrus. Ein Meisterwerk altägyptischer Erzählkunst!

### „Handbuch“ für ägyptische Ärzte

Haben wir hier ein Ganzstück sozusagen schongeleiteter Literatur vor uns, so führt uns der zweite Papyrus auf ein ganzlich anderes Gebiet altägyptischen Schrifttums, nämlich in die Wissenschaft und zwar in die Medizin. Es ist eine Sammlung von Rezepten zur Bekämpfung verschiedenster Krankheiten, also ein für den praktischen Gebrauch des Arztes bestimmtes Buch. Daneben enthält es u. a. eine nicht uninteressante Abhandlung über die Gefäße des Körpers, d. h. das Leitungssystem, zu dem nicht nur die Adern zu gehören scheinen, wie es sich der Ägypter durch den Körper gebend vorstellte. Die Handschrift stammt aus dem 13. Jahrhundert v. Chr., ist also jünger als der Papyrus mit der Geschichte des Sinuhe, doch geht der Inhalt auf viel ältere Zeit, die wir nicht näher bestimmen können, zurück.

### Honigpackung gegen Hautkrankheit

Zwei Krankheiten, gegen die wir eine Menge verschiedener Mittel finden, haben den ägyptischen Ärzten offenbar besonders zu schaffen gemacht, nämlich eine Art nässender Hautkrankheit und — Rheumatismus! Gegen die erstere werden eine Reihe Umschläge oder Packungen empfohlen, bei denen Honig eine besondere Rolle spielt; und aus den Behandlungswissen der zweiten nennen wir hier nur zwei Mittel, deren eines durch seine Zusammenetzung interessant ist: eine Mischung, zu deren Bereitung man neben anderem Feigen, Kimmel, fernes Bier und — einen Schuß Tinte benötigt, während



Der Tiger von Eschnapur

Die Kolonne der Arbeitselanten

Foto: Tobias (2)

das zweite durch die Kompliziertheit seiner Herstellung bemerkenswert ist. Man soll nämlich verschiedene Drogen einweichen und über Nacht im Tau stehen lassen; am nächsten Morgen soll Wasser zugefügt, das Ganze gekocht und schließlich durch Tücher filtriert werden, woraus der Patient das nunmehr fertige Medikament drei Tage hintereinander einnehmen muß.

Dr. W. Holscher.

# Der Leibarzt, der zu spät kam

### Ereignisse an allerhöchsten Wiegen / Geburten von weltgeschichtlicher Bedeutung

Im Märchen neigen sich über die Wiege des neugeborenen Königskindes die gute und die böse Fee. In der weniger romantischen Wirklichkeit ist es ein würdiger älterer Herr, der sich zuerst zu Prinz oder Prinzessin hinabbeugt — der Innenminister. Diese Sitte besteht noch heute in den meisten Monarchien und hat die Bedeutung einer Volkskontrolle am Wochenbett der hohen Mutter. Der Herr Minister hat darüber zu wachen, daß das königliche Baby in der Wiege nicht durch ein anderes vertauscht werde. Die Intrige einer Kindesverwechslung am Königsstuhle ist nicht nur ein beliebter Stoff für Dramen und Romane, sondern war auch in früheren Zeiten eine nicht selten praktizierte Schicksalsverbesserung im Falle einer Totgeburt oder der Geburt eines Mädchens.

In England besteht die Sitte, daß der Innenminister das königliche Baby als echt anerkennen muß, seit der Zeit James des Zweiten. Damals setzte die Partei der Königsgegner Zweifel in die für ihre politischen Zwecke recht wenig erfreuliche Geburt eines Thronerben und

verlangte von nun an eine strenge Kontrolle der Öffentlichkeit an der Geburtsstätte des künftigen Herrschers. In Spanien begnügte man sich nicht mit der Anwesenheit eines Ministers. Man berief, sobald die Wehen eingetreten waren, alle hohen staatlichen Würdenträger in den „Palacio real“. Da warteten denn die Oberbefehlshaber von Flotte und Armee, die Ritter des Goldenen Vlieses, die obersten Richter, der Bürgermeister und Stadtrat von Madrid, die Epigen des Außenministeriums und die Herren des Kriegsrates oft Stunden um Stunden, bis die Klügler sich öffnete und in einem silbernen Körbchen das Kind von einem zum anderen der Herren herumgereicht wurde.

### Der Dorfarzt im Königsstuhle

Als der jetzt im Exil lebende König Alfonso XIII. von Spanien geboren wurde, fanden große Stierkämpfe bei freiem Eintritt in den beiden Arenen von Madrid statt, und als Alfonso seine ersten kleinen Schritte aus weißem und goldenem Satin angezogen bekam, schenkte seine Mutter Christina sechshundert ungefähr gleichaltrigen Kindern ebensolche Schuhe.

Nun unterliegt die Geburt eines neuen Erdenbürgers, und sei er selbst ein künftiger Monarch, nur dem Befehl der Herrscherin Natur, die bekanntlich keineswegs darauf Rücksicht nimmt, ob die Herren Minister oder Leibärzte in greifbarer Nähe sind. Könige werden oft genau so unerwartet geboren wie gewöhnliche Menschen. Der derzeit regierende englische König Georg VI. stellte sich zu früh ein. Als der Leibarzt, Sir Matthew White Ridley, am 14. Dezember 1895 eiligst nach Port Cottage gebeten wurde, nahm er den schnellsten Flug. Am Bahnhof in Sandringham erwartete ihn eine sechshundertjährige Autsche und trotz dem befagte die Geburtsurkunde: „Der Leibarzt kam infolge einiger Umstände, die außerhalb seiner Macht lagen, kurz nachdem die Geburt bereits erfolgt war...“ Ein Dorfarzt und eine Hebamme, deren Namen die Geschichte nicht kennt, haben den jetzigen Herrscher über das Britische Imperium ans Licht der Welt gehoben!

Ein königlicher Vater ist in nicht minderer Aufregung versunken, wenn sein erster Sohn geboren wird, wie jeder andere junge Vater. Auch hier macht die Natur die Unterschiede gleich. Georg der Fünfte ging in den langen Stunden der Geburt des späteren Eduard des Achten wahl- und ziellos durch alle Gänge des Palastes. Vergeblich versuchte er, in einem Buch zu lesen. Als die ersten Schreie des Prinzen von Wales in die Welt hinaustrangen, war Georg vor Ermattung eingeschlafen, und erst das Donnern der Freuden salutschüsse weckte ihn.

### Ein Mikado kam auf dem Schlachtfeld zur Welt

Oft hat das Leben eines königlichen Kindes und damit geschichtliches Schicksal nur an einem Faden gehangen. Die spätere Königin Victoria war bei ihrer Geburt so schwach, daß man glaubte, sie würde die ersten Stunden nicht überleben. König Farouk von Ägypten wurde nur durch einen rasch herbeigekommenen arabischen Wunderdoktor gerettet, der im letzten Augenblick den Atem des langsam ersticken Kindes wiederbelebte.

An jedem Hof gibt es andere umständliche Zeremonien für eine Königsgeburt. Am feierlichsten geht es dabei am Hofe des Mikado zu,

denn das Kind, das der japanischen Kaiserin geboren wird, ist ja nach japanischer Anschauung ein Halbgoat. Der Leibarzt darf sich nur mit Pelzhandschuhen und verbundenen Augen der werdenden Mutter nähern. Einer der reichsten Inhaber des Sonnenthrones aber, der Mikado Dohin, wurde von seiner Mutter, die den Rang eines Armeeführers bekleidete, ohne Zeremonie und Pomp auf dem Schlachtfeld geboren.

### Eine „wandelnde“ Normaluhr

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Stadt und Land die öffentlichen Uhren sehr oft ihren eigenen Gang geben. Die Uhrmacher selbst gehen jetzt diesem Uebel energisch zu Leibe. Vor kurzem hat der Reichsinstrumentmeister des Uhrmachersgewerbes einen Behälter in Betrieb stellen lassen, der neben dem Zweck, der Fortbildung des Handwerks zu dienen, noch eine andere wichtige Aufgabe hat: Er ist eine Art wandernde Normaluhr, die genaue Kontrolle aller in einem Stadtgebiet befindlichen öffentlichen Uhren ermöglicht.

Der Schmucke elfenbeinfarbene Wagen mit roten Kotflügeln und der auf dem Verdeck sichtbaren Gehalt eines Uhrmachers mit Lupe hat bereits seine Reise durchs Reich angetreten und wird im Laufe der nächsten Zeit jeder größeren deutschen Stadt einen Besuch abstatten. In Kreuz- und Quersfahrten durch die einzelnen Orte werden Kirchen- und Turmuhren, Kellern- und Säulenuhren auf ihre Zuverlässigkeit geprüft. Ein Fernglas leistet beim Ablesen der Zeilen der Turmuhren gute Dienste. Während der weitaus größte Teil der öffentlichen Uhren durch sinnvolle technische Einrichtungen meist „leichtgeschaltet“ ist, weisen namentlich die von privater Seite aufgestellten Kellenuhren häufig Abweichungen von zwei bis drei Minuten auf. Diesen ungenauen Uhren wollen die deutschen Uhrmacher entgegenreten. Ihr Werbeversuch „Der gelehrte Uhrmacher liefert genaue Zeit“, der auch am Lehrschein angebracht ist, dient dabei als Leitsatz. Lehrschein Franz Müller hält überall im Kreise der Kameraden aus dem örtlichen Uhrmacherhandwerk dreitägige Schulungslehrgänge ab, in denen auch die Behandlung elektrischer Uhren eingehend besprochen wird.

Größeren Abweichungen, wie sie bei Turmuhren namentlich durch stärkere Temperaturschwankungen früher nicht zu vermeiden waren, begegnet man heute durch sogenannte Synchronpendel. Diese sinnvolle Apparatur ermöglicht es, die Pendeluhren jederzeit in der gleichen Schwingungsweise zu erhalten, so daß ein dauerndes Nachstellen der Uhren heute nicht nötig ist. Alle der öffentlich aufgestellten Uhren werden elektrisch betrieben und von einem dauernd überwachten Hauptwerk angetrieben. Hier sind Zeitabweichungen nur bei Kontaktschäden möglich, die sich zumeist aber rasch beseitigen lassen.

### Wie sag' ich's nur

„Für die Schulden und weiteren Umstände meiner Ehefrau Martha Renken, geb. von Kling, haste ich nicht.“ (Sollauer Nachr. 283, 1929)

„Die Hebamme Maria Sack, Böckstraße, bittet und mitzuteilen, daß weber sie noch ihr Mann mit der verstorbenen Frau Sack in Schöneberg identisch ist.“ (Berliner Tageblatt 13. 4. 1904)

„Alle, welche noch Alten aus dem Nachlaß meines verstorbenen Vannes beanspruchen, werden aufgefordert, sich binnen vier Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingestampft werden. Frau Advokat B.“ (Aus einer pfälzischen Zeitung)

„Für die mir bei der Brandstiftung meiner Schwenne geleistete Hilfe spreche ich herzlichsten Dank aus.“ (Zuhler Intell.-Blatt Nr. 205, 1899)

„Die befehlgebende Kenkerama, welche ich über Frä. Anna Munkelbed gemacht habe, nehme ich zu meinem größten Bedauern zurück.“ (Leber Kreisblatt 8. 6. 1904)



Annli Seltz — ein neues Gesicht im Film

Die junge Schauspielerin spielt nach „Daphne und der Diplomat“ ihre zweite Filmrolle im Peter Ostermays-Film der Ufa: „Gewitter im Mai“.

Foto: Ufa-Hämmerer



# Bildbericht vom 30. Januar



Vorbeimarsch der Leibstandarte vor dem Führer

Der Führer nimmt, in seinem Wagen stehend, den Vorbeimarsch der Leibstandarte Adolf Hitler ab. Der Führer grüßt und dankt für die Ehrung an dem stolzen Gedenktag des 30. Januar. Weltbild (M)



Reichsminister Dr. Goebbels spricht zur Jugend

Im Großen Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses sprach Reichsminister Dr. Goebbels zur Feier des fünften Jahrestages der Nationalen Erhebung zur deutschen Jugend. Weltbild (M)



Während des Vorbeimarsches der Leibstandarte

Der Führer, der Stellvertreter des Führers und Reichsführer H. Himmler während des Vorbeimarsches der Leibstandarte Adolf Hitler am fünften Jahrestag der Nationalen Erhebung. Weltbild (M)



Adolf Hitler überreichte die Nationalpreise

In feierlicher Weise überreichte der Führer am 30. Januar den Trägern des Deutschen Nationalpreises 1937 ihre Preise. Von rechts: Dr. Wilhelm Filchner, Prof. Bier, Reichsleiter Rosenberg, der Führer, Frau Prof. Troost und Professor Sauerbruch. Presse-Illustrationen Hoffmann (M)



Am 30. Januar auf dem Wilhelmplatz

Grenzenlos war der Jubel der Volksgenossen, die immer wieder aus begeistertem Herzen dem Führer ihren Gruß darbrachten. Vom Balkon aus dankt der Führer. Weltbild (M)



Mit dem Großen Wecken wurde der fünfte Jahrestag der Machtergreifung eingeleitet

Die großen und erhebenden Veranstaltungen anlässlich des fünften Jahrestages der Machtergreifung wurden in der Reichshauptstadt mit dem Großen Wecken eingeleitet, das von den Formationen der Bewegung durchgeführt wurde.

## Appell in 125 000 Betrieben

Dr. Ley sprach in Siemensstadt

DNS Berlin, 31. Januar.

Im Laufe des Montagvormittags ist auch an den Stätten der Arbeit des Fünfsjahrstages der Machtergreifung würdig und feierlich gedacht worden. In 125 000 Betriebsappellen unter der Parole „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ vereinigten sich Millionen schaffender Menschen in Werkstätten, Fabrikhallen, Kontoren und Amtsstuben und hörten die Ansprachen führender Männer des Betriebes,

der Partei oder der Deutschen Arbeitsfront. Auch in den Standorten der Wehrmacht fanden überall Appelle statt.

Im Mittelpunkt der Betriebsveranstaltungen in der Reichshauptstadt stand eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der in der Halle des Siemenswerkes sprach, nachdem er vorher zusammen mit dem Betriebsobmann Hoyer die Front einer Hundertschaft der Betriebsfronten abgegrüßt hatte.

# Gie bei dem

Die G

Die L  
langem  
mehr da  
Schaupla  
zur Erm  
nahmebe  
den Deut  
der hat  
Besuch

Wäd  
meister  
feinen  
Höllfeger  
im Ba  
Gegner  
der famo  
Sandhofe  
rig (Ost  
ster G La  
zende B  
Freibe id  
sch A I  
ner Sieg  
U b r i g  
Schlagen  
Schultern  
Vertreter  
schaffen.

Beim  
um den  
nahme a  
tigt. In  
Lauth R  
burg) un  
pupple  
ringer m  
burger S  
kräfte au  
dank sein  
kennen  
obern. U  
der so au  
S i a b i c  
(Gröding  
Karlstrub  
wie R e  
wegen B

Die V  
ter der  
dem läde  
gericht  
und D u  
Sportlich

### Siegerli

Bentam  
(Sandhofe  
(24 Mann  
sel (Bruch  
Reichige  
heim-Brut  
(Badenbus  
mer (San

### R. Rupp

in Horn

Kuch  
Belter,  
zum Kl  
elite am  
Vertreter  
gebos  
Siegreich.

Die I  
M ä u r e  
gelang,  
ragende  
S h w i t  
heim - H  
R o b r  
bere h  
S h w i t  
Farben  
hat, kom  
gung al  
denheim  
porit gal  
som nur

In de  
Brüder  
einmal  
loß erl  
legene  
besten  
Schwerg  
Halbschw  
schen M  
Gutacher  
cher (G  
sich las  
ten aus

Das  
Heute de  
(Sandho  
und an  
zweite  
holte  
noch B  
(Lahr) d

Die R  
Krolobi  
dem aus  
Kreissad  
H i m p e  
einwand  
loß gefa

### Siegerli

Wetter  
dem; 2  
heim-Br  
(Koch);



Gieben Mannheimer Ringer vertreten den Gau Baden bei den Deutschen Ringervereinschaften in München und Gießen / Die Sieger von Baden-Baden und Hornberg

Die Turnierkämpfe in Baden-Baden

Die Weltbäderstadt Baden-Baden, die seit langem keine große ringsportliche Veranstaltung mehr hatte, war am Samstag und Sonntag Schauplatz der glänzendsten Turnierturniere zur Ermittlung der Gaubesten und der Teilnahmeberechtigten bei den im März stattfindenden Deutschen Meisterschaften in München. Leider haben die hervorragenden Kämpfe nicht den Besuch aufgewiesen, den sie verdient hätten.

Während in der Leichtgewichtsklasse Gaumeister Lautz (Mannheim-Heidenheim) allen seinen Gegnern klar überlegen war und mit fast fliegendem Fuß die Spitze setzte, standen sich im Vantamgewicht mehrere gleichwertige Gegner gegenüber. In dieser Klasse waren es der berühmte Techniker Altraum (Mannheim-Sandhofen), der ungestüme Draufgänger Uhrig (Osterheim) und der vorjährige Gaumeister Glaser (Mannheim), die durch ihre glänzende Bodenarbeit alle ihre Gegner aus dem Felde schlugen. In ganz großer Form zeigte sich Altraum, dem es nach einer Reihe schöner Siege gelang, auch seinen alten Rivalen Uhrig (Osterheim) klar nach Punkten zu schlagen und den Gaumeister Glaser auf die Schultern zu legen. Er und Uhrig sind würdige Vertreter des Gaues bei den Deutschen Meisterschaften.

Im Leichtgewicht gab es harte Kämpfe um den zweiten Platz, der ebenfalls zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften berechtigt. In der Vorkampfrunde standen sich neben Lautz Konrad (Bruchsal), Schuster (Ladenburg) und Koss (St. Georgen). Letzterer entpuppte sich als vielversprechender Nachwuchsringler mit guter Technik, während der Ladenburger Schuster durch seine großen Körperkräfte auffiel. Unter dieser konnte Konrad dank seiner großen Erfahrung und Routine das Rennen machen und sich den zweiten Platz erkämpfen. Letztendlich schieden schon vorher so gute Leute wie Sommer (Sandhofen), Stadler (Ziegelhausen) und Fischer (Grödingen) aus. Unplaciert blieben ferner der Karlsruher Heilwobbel Krümmann, der ebenso wie Regenold (Mosbach) und Vaier (Lahr) wegen Verletzung aufgeben mußte.

Die Veranstaltung in der Stadthalle unter der Leitung von Gauobmann Schobf bei dem sich einwandfrei ablaufenden Kampfergebnis Wichmayer (Karlsruhe), Bogner und Dumrau (Weingarten) nahm einen sportlich schönen Verlauf.

Siegerliste:

- Vantamgewicht: Turnierleiter: Altraum (Sandhofen); 2. O. Uhrig (Osterheim); 3. B. Glaser (Mannheim); 4. G. Grafel (Bruchsal); 5. J. Straßel (Bruchsal); 6. Keller (Waldmühlbach).

H. Rupp, H. Rupp und Mäurer die Sieger in Hornberg

Auch in Hornberg, wo die Gaurniere der Belter-, Halbschwer- und Schwergewichtsklassen zum Austrag kamen, war die badische Ringereite am Start. Obwohl hier die unterbadischen Vertreter auf ein sehr starkes oberbadisches Aufgebot stießen, blieben sie auf der ganzen Linie siegreich.

Die Überraschung war der Mannheimer Mäurer in der Beltergewichtsklasse, dem es gelang, nach prachtvollen Kämpfen so hervorragende und vielfach erfolgreiche Ringer wie Schwind (Hornberg), Benzinger (Mannheim-Heidenheim), Kaspar (Hornberg), Robt (Reich), Heilig (Wiesental) und andere hinter sich zu drängen. Altmeister Schwind, der schon mehrmals die badischen Farben bei Deutschen Meisterschaften vertreten hat, konnte sich erneut die Teilnahmeberechtigung als Zweiter erkämpfen. Benzinger (Heidenheim), der nach seinen Leistungen als Favorit galt, war nicht in bester Verfassung. Er kam nur auf den dritten Platz.

In den beiden schweren Klassen haben die Brüder Hermann und Robert Rupp wieder einmal die in sie gesetzten Erwartungen restlos erfüllt. Sie wurden in ihren Klassen überlegene Sieger und erwiesen sich als die wirklich besten badischen Ringer im Halbschwer- und Schwergewicht. Hermann Rupp, der Sieger der Halbschwergewichtsklasse, konnte den mittelbadischen Meister Mater (Wiesental), den harten Gutacher Straß, Groß (Wiesental), Karcher (Gutach), Dittel (Willingen) u. a. hinter sich lassen. Aber auch die Rächplacierten kämpften ausgeglichen.

Das Schwergewicht wurde eine sichere Beute des Greitopameisters Robert Rupp (Sandhofen), der allen seinen Gegnern tatächlich und technisch können überlegen war. Die zweite Fahrkarte zu den Deutschen Meisterschaften holte sich der harte Rühbacher Jägge, der noch Wieland (Willingen) und Stubanus (Lahr) das Nachsehen gab.

Die Kämpfe, die im vollbesetzten Saal des „Krofeld“ in Hornberg stattfanden und von dem aus Gaujugendwart Drees (Mannheim), Kreisobmann Kerle (St. Georgen) und Himpel (Hornberg) bestehenden Kampfrichter einwandfrei durchgeführt wurden, konnten restlos gelaufen.

Siegerliste:

- Leichtgewicht: Turnierleiter: Mäurer (Mannheim); 2. Schwind (Hornberg); 3. Benzinger (Mannheim-Heidenheim); 4. Kaspar (Hornberg); 5. Robt (Reich); 6. Heilig (Wiesental).

- Halbschwergewicht: Turnierleiter: Hermann Rupp (Sandhofen); 2. Edmund Vaier (Wiesental); 3. Straß (Gutach); 4. Groß (Wiesental); 5. Karcher (Gutach); 6. Dittel (Willingen).

Den Gau Baden vertreten: Vantamgewicht: Altraum (Sandhofen), Uhrig (Osterheim).

Leichtgewicht: Lautz (Heidenheim), Konrad (Bruchsal). Beltergewicht: Mäurer (Mannheim), Schwind (Hornberg). Mitteltgewicht: Schmitt (Heidenheim), Kornmeier (Hornberg). Halbschwergewicht: H. Rupp (Mannheim), Vaier (Wiesental). Schwergewicht: R. Rupp (Sandhofen), Jägge (Ruhbach).

Reichsbahn Mannheim geht in Führung

Prächtige Kämpfe in der Handball-Bezirksklasse Staffel II. Reichsbahn-TuSpV übernimmt die Führung

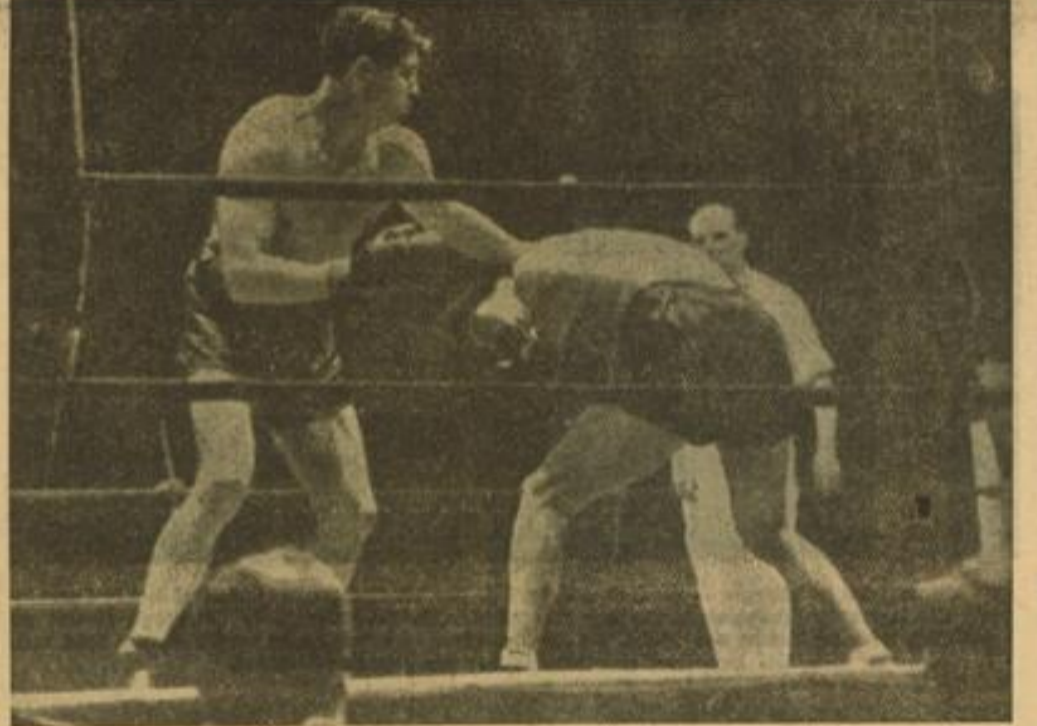
In beiden Staffeln der Bezirksklasse schreiten die Spiele immer weiter voran. In der Staffel I behält TuLeutershausen weiterhin die Spitze, nachdem das Resultat Germania Mannheim - SV 98 Schwetzingen nicht bekannt wurde.

In beiden Staffeln der Bezirksklasse schreiten die Spiele immer weiter voran. In der Staffel I behält TuLeutershausen weiterhin die Spitze, nachdem das Resultat Germania Mannheim - SV 98 Schwetzingen nicht bekannt wurde.

Table with 3 columns: Team, Spiele gew., un. ver., Tore, Pkt. Includes teams like TuLeutershausen, VfR Rastatt, etc.

Mit dem gestrigen Sieg der Reichsbahnleute über die Turngemeinde St. Leon hat sich die Tabelle zugunsten der Reichsbahn verschoben. Es gab in Redarau einen sehr schönen Sieg, der schon bei der Pause stattfand. Allerdings mußten die Leoner ihren Torwart erleben, wenn auch die Mannheimer gewonnen haben, so machte die Elf noch manchen Fehler, der bei einer aufmerksameren Verteidigung manche Chance zunichte gemacht haben würde.

Table with 3 columns: Team, Spiele gew., un. ver., Tore, Pkt. Includes teams like TuSpV, VfR St. Leon, etc.



So ganz ungelährlich war den Foord gewiß nicht! Max Schmeling mußte sich anfangs sehr vorsuchen. Unser Bild zeigt, wie der Südafrikaner seine gefährliche Linke anbringen will, doch Max dockt geschickt ab.

Deutscher Radfieg der Amateure in Köln

- Bezirksklasse Baden: Mittelbaden-Nord: VfR Wetzheim - SV Rastatt 2:0, Victoria Luders - VfR Birkenfeld ausgl., etc. Mittelbaden-Süd: Karlsruhe SV - VfR Turnersheim 11:2, etc. Rheinhessen-Nord: VfR Albern - Eintracht 4:3, etc. Rheinhessen-Süd: Sportfreunde Freiburg - Wehr 5:0, etc.

Die Australier waren besser

Gramm-Denkelt geschlagen. Bei den australischen Tennismeisterschaften in Adelaide fiel jetzt auch die Entscheidung im Männerdoppel. Die Deutschen von Gramm-Denkelt erlitten gegen die Australier Quiff-Bromwich eine Dreisattniederlage. Mit 7:5, 6:4, 6:0 holten sich die beiden fehlerlos spielenden Australier den Meistertitel. Bald nach Beginn waren die beiden Deutschen unsicher und hielten dadurch den Kampfsgeist ihrer Gegner, die im letzten Satz überhaupt keinen Fehler begingen. Im gemischten Doppel holten sich Wilson-Bromwich den Meistertitel gegen Bönne-Lonn mit 6:3, 6:2 und im Frauen Doppel legten Bönne-Lonn über Bundy-Wortman 9:7, 6:4.

Preßfestimmen zu Schmeling-Foord

Der Sieg war überhaupt niemals zweifelhaft, schreibt die französische Zeitung „L'Espere“ über den Schmelingkampf, Schmeling habe sich in der dritten Runde die Hand verletzt (!), es jedoch meisterhaft verstanden, dies zu verbergen. „L'Espere“ hatte vorausgesehen, daß Ben Foord über die Runden kommen würde.

In der Londoner Presse wird die Leistung Ben Foords verständlicherweise in den Vordergrund gestellt. Weiter wird aber allgemein Schmeling's faires Verhalten als Sportmann gelobt. Daß er seinem besiegten Gegner nach Schluß des Kampfes den Vorbeibrücken umhänge, hat ihm die Sympathie der englischen Presse voll und ganz gewonnen. „Daily Express“ bringt die Überschrift: „Die kämpfsten wie Gentlemen“.

Deutscher Eishockey

Abschluß in Garmisch-Partenkirchen. Mit einer Riesenerwartung schloß der letzte Wettbewerb der II. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen. Der Eishockeykampf zwischen Deutschland und den Bembielviens aus London im Kunsteisstadion wurde von Deutschland mit 6:4 (2:2, 3:1, 2:1) gewonnen. Tolle Szenen zeigten die Schönheit dieses schnellsten Spieles in aller Deutlichkeit auf. Die Freude über den deutschen Sieg ließ die Zuschauer temperamentvoll mitgehen. Die Engländer fanden sich mit dem immer noch fallenden Schnee nicht recht ab, außerdem hatten sie die hervorragende deutsche Mannschaft wohl unterschätzt. Die Tore schossen für Deutschland: Ball (2), Schenk, Lang, Dr. Strobl und Schulz; für England: H. Lemay (2), P. Lemay und North.

Winterport-Wetterbericht

- Südl. Schwarzwald: Badens (Spitzbergen), Herzogentum; Keller, -5 Grad, 150 cm Schnee, Neuland 30, Pulverschnee, Schi sehr gut. ... Mittelere Schwarzwald: Kreis-Hütten: Keller, -5 Grad, 90 cm Schnee, Pulverschnee, Sport sehr gut. ... Nördl. Schwarzwald: Garmisch-Partenkirchen: Keller, -5 Grad, 90 cm Schnee, Pulverschnee, Sport sehr gut.

des Hinfen Weichbild (M)

ihre Preise. Professor Hoffmann (M)

in der geführt wurde.

Arbeitsfront, macht fanden

haltungen in der Halle

in der Halle er vorher ann Hofer Werksharen



# Der große Bildbericht

## eines ereignisreichen Sonntags zwischen den Seilen und auf dem grünen Rasen im Stadion



Nach dem Sieg Schmellings in der Hamburger Hansensenhalle. Die beiden Gegner in kameradschaftlicher Eintracht. (Pressebild)

### Esser wieder Leichtgewichtmeister

Den Eröffnungskampf bestritten im Leichtgewicht Rudolf Krehlschmar (Dresden) und Albert Esser (Köln) um die Meisterschaft. Der Sachse bogte wieder sehr unsauber, stieß mit dem Kopfe, klammerte, schlug mit der offenen Hand und zeigte Mähgen, die mit der hohen Kunst der Selbstverteidigung nichts gemein hatten. Esser dagegen war sehr gut aufgelegt, konterte genau und hart und ließ seinen Gegner sehr oft leerlaufen. Der Kölner hatte den Titelverteidiger in der dritten, fünften, neunten, elften und in der Schlussrunde angeschlagen. In der fünften Runde mußte der Dresdner wegen unsauberer Kämpfers verwarnt werden. Der Herausforderer löste seine schwierige Aufgabe gegen den unorthodoxer bogenden Dresdner recht eindrucksvoll. Das Schiedsgericht gab Esser den verdienten Punktsieg, der damit wieder in den Besitz der Deutschen Leichtgewichtsmeysterschaft kam.

### Witt wurde Punktsieger

Zum zweiten Vorkampf trafen sich der frühere deutsche Halbflügelgewichtsmeyer Adolf Witt (Kiel) und der Südafrikaner Kobey Leibbrandt. Der Trainingskamerad Ben Hoords setzte dem Kieler beherzten Widerstand entgegen, bewies eine große Härte im Nehmen und ein gutes Auge, das es ihm gestattete, die schweren Attacken des Deutschen zu halten und mit einer steif geschlagenen Linken zu antworten. Der junge Gast wurde des öfteren schwer durchgeschüttelt, war aber nie ernsthaft in Gefahr und überließ Witt nur einen knappen Punktsieg. Beide Boxer mußten Verwarnungen einstecken, Witt in der achten Runde wegen eines Kierenschlages und Leibbrandt, der zum Schluß härter aufkam, in der neunten Runde wegen wiederholten Genickschlagens.

### Olympischer Kunstwettbewerb

Die von Deutschland beim Kunstwettbewerb der Olympischen Spiele 1936 in Berlin erzielten großen Erfolge verpflichten zu einer sorgfältigen Vorbereitung für die in Aussicht stehenden Spiele 1940 in Tokio. In Zusammenarbeit mit der Reichsschrifttumstelle hat der Reichssportführer einen Kunstwettbewerb in das Programm des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau aufgenommen. Diese im Rahmen des Festes veranstaltete Sportkunstausstellung wird als Vorkampfwettbewerb 1938 durchgeführt.

Für die Teilnahme der gesamten deutschen Kunstlerkaste gelten die Bestimmungen des olympischen Kunstwettbewerbes. Danach sind zugelassen alle Werke reichsdeutscher und volksdeutscher Künstler, die im Verlaufe der ersten Olympiade, d. h. nach dem 1. Januar 1936 geschaffen sind und nicht am Wettbewerb der XII. Olympischen Spiele 1936 in Berlin teilgenommen haben. Zugelassen werden literarische Werke (Epic, Dichtung, Lyrik, Roman, Novelle, Prosa und Essay), dramatische Werke (Trauerspiel, Schauspiel, Lustspiel, Schwank, Libretto, Freilichtspiel, Hörspiel, Dialog, Szenario) und epische Werke (Roman, Novelle, Epos, Erzählung). Es dürfen nur Werke oder Teile eines Werkes von nicht mehr als 20000 Worten eingereicht werden, die eine Beziehung zum Sport aufweisen.

Die für den Wettbewerb bestimmten Werke sind einzureichen bis zum 15. Juni bei der Reichsschrifttumstelle Berlin W 8, Friedrichstraße 194-199. Nur diejenigen Werke, die als schöpferischer Ausdruck sportlicher Art ausgewählt sind, nehmen an dem Wettbewerb in Breslau teil. Sie werden dort als Turn- und Sportfest-Sieger ausgezeichnet. Die ausgewählten Werke der reichsdeutschen Teilnehmer bilden eine Grundlage für die deutsche Abteilung der XII. Olympischen Spiele 1940.

### Tischtennis-Weltmeisterschaften

Zwei weitere Entscheidungen fielen bei den Tischtennis-Weltmeisterschaften am Wochenende in London. Im Frauendoppel siegte das tschechoslowakische Paar Depetri-Bostrubec mit 25:23, 12:21, 21:18 über das ungarische Paar Ferenczy-Peragi und brachte damit den Titel an sich. Im gemischten Doppel waren Woodhead-Vellat über die tschechoslowakischen Bostrubec-Bana mit 21:14, 16:21, 21:13, 18:21, 22:20 siegreich.



Die Neckarauer Größle und Wenzelburger verteidigten wie die Löwen. Sie ließen im Verein mit Dieringer und Gönner nur zwei VIR-Tore zu. Unsere Bilder zeigen zwei bewegte Kampfmomente. Rohr und Ströbinger bemühen sich vergebens. Der spannende Lokalkampf endete 2:2.



Ein kleiner Trick ist gelungen — der Ball sitzt im Tor. Der VIR-Rechtsaußen Stein (auf dem Bild unsichtbar) schließt von der Strafraumcke aus nach aber haltbar aufs Neckarauer Tor. Langenhein täuscht die hinter ihm Isuernden Benner und Größle, läßt den Ball durch — alle Mühe ist vergeblich, das Spiel steht 1:1. Lutz freut sich diebisch über das gelungene Manöver.



Waldhof und Pforzheim trennten sich im entscheidenden Spiel 3:3. Unser Bild zeigt ein Schulbeispiel regelwidriger Abwehr und regelwidrigen Angriffs. Ein Kopfstoß des Pforzheimer Mittelstürmers enthebt die Kampfhähne Pennig (Waldhof) und Gärtner (Pforzheim) aller Sorgen. Aufnahmen: Gayer (5)



Wie ein Engel schwebt Stilling einem hohen Ball entgegen, um ihn aufs Pforzheimer Tor zu köpfen. Dem Pforzheimer Gärtner bleibt nur noch die Möglichkeit, den in der Luft hängenden Nationalspieler mit der Hand abzuwickeln.

### Was man wissen muß

#### Zum Spiel Baden-Württemberg — Elßaß

Am 20. Februar findet in Straßburg bekanntlich das internationale Fußballspiel zwischen Baden-Württemberg und Elßaß statt. Für alle Besucher dieses Spiels gelten folgende Richtlinien:

1. Jeder Besucher muß im Besitz eines deutschen Reisepasses bzw. einer Grenzkarte sein.
  2. In dem Reisepaß muß das französische Visum verlesen sein.
  3. Für Eintrittskarten sind folgende Preise festgelegt: Ref. Tribüne 25 Frs., Tribüne 16 Frs., Bortribüne 12 Frs., Stehtribüne 10 Frs., Stehplatz 8 Frs.
- Die Besorgung sämtlicher Eintrittskarten und des Visums liegt in den Händen des Kreis-Sportwartes Karl Haas, Rebl a. M., Schlageterplatz. Die Bestellung von Eintrittskarten und die Einbindung des deutschen Reisepasses müssen bis spätestens 15. Februar erfolgt sein.

### 41 Wagen ohne Strafpunkte

17. Monte-Carlo-Sternfahrt beendet  
Nach schwerem, 350 Kilometer langem Schlußstück, das — wie schon erwähnt — mit erhöhter Geschwindigkeit zu durchfahren war und bei dem es noch zahlreiche Strafpunkte gab, erreichten 93 Wagen rechtzeitig die Schlußkontrollen der 17. Sternfahrt in Monte Carlo. Die letzte Ausschreibung brachte einige technische Prüfungsfahrten. Am erfolgreichsten schnitten die in Alben gestarteten Teilnehmer ab, die alle drei Sieger stellten. In der unbeschränkten Wagenklasse gewannen die Holländer Walter Schuurman und J. van der Vliet. In der Klasse bis 1500 ccm. setzten sich Herr und Frau Descollas (Frankreich) auf 1,3-Liter-Lancia an die Spitze. Im Frauenwettbewerb siegten die Französinen Frau Roucault/Herliques auf 3,6-Liter-Rafford. Insgesamt blieben 41 Wagen strafpunktfrei, 52 wurden mit Strafpunkten bedacht, darunter befinden sich alle in Tallinn und Ilmea gestarteten Fahrer.

### 700 Jungen und 500 Mädchen

Unsere Jugend im Wintersportkampf  
Während auf den Olympischen Kampfstätten um das festlich geschmückte Garmisch-Partenkirchen noch die letzten Entscheidungen der 2. Internationalen Wintersportwoche fallen, rüstet die Hitler-Jugend schon für ihre am 31. Januar auf den gleichen Kampfstätten beginnenden Reichs-Wintersportkämpfe. Zwölfhundert Jungen und Mädchen, jeweils 50 aus den 26 Gebieten, wurden gemeldet. Aus den Dreihundert der ersten Kämpfe 1936 in Reschellwang wurde das Vierfache! Diese Zahlen zeigen wohl am besten den gewaltigen Aufschwung, der im Jugendsport unter HJ-Führung erreicht wurde. Die HJ stellt aber nicht nur die Teilnehmer, sie baut aus eigenen Reihen auch den gesamten, umfangreichen Organisationsapparat auf, vom Kampfrichterstab bis zum Sanitätsdienst, vom Quartieramt bis zur Nachrichtendurchgabe. Alle Jungen und Mädchen werden in München zusammengezogen und fahren von dort gemeinsam am Montag in Sonderzügen nach Garmisch-Partenkirchen. Trotz der Hochsaison konnten ihnen dort von der Bevölkerung Privatquartiere in ausreichendem Maße beschafft werden.

### Japan schickt Stadion-Modell

Nach einer Funkmeldung aus Tokio hat das Organisations-Komitee für die XII. Olympischen Spiele 1940 in Tokio ein Modell von den künftigen olympischen Kampfstätten anfertigen lassen. Die Nachbildung des Meiji-Shrine-Stadions mit dem neuen Schwimmstadion zeigt in einem Maßstab von 1:400 alle Einzelheiten nach dem vollendeten Ausbau. Das Hauptstadion wird dann 80 000 Zuschauer aufnehmen können, während das Schwimmstadion 20 000 Sitzplätze aufweist. Das Modell wird rechtzeitig zum Olympischen Kongreß in Tokio eintraffen und soll hier von dem unerklärlichen Willen Japans, die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 in Tokio zu sichern, ein tatkräftiges Zeugnis ablegen.

Industrie  
Cornelini  
Die Cornelini...  
Wie der...  
Ziele neue...  
136 000...  
mens über...  
fließt im...  
während...  
Berufsdien...  
wird auch...  
fernahme...  
lation (2...  
W.S.  
Zus...  
weiterhin...  
aus 335 000...  
mit 3...  
wieder au...  
ständliche...  
Stammmit...  
8. Februar.  
Mannheim  
Die Defa...  
Wandbeim...  
Grimm und...  
Lito Krufe...  
Unternehm...  
und 25...  
gen, in tein...  
HS Nr...  
Die aus...  
nehmige ein...  
ten Weidm...  
Die Botl...  
gung der...  
sich und...  
stetrad in...  
Oberbürger...  
Ant als...  
der Gefell...  
Berliner...  
Tant aus...  
der Verfa...  
zum Weid...  
bramer in...  
6 Prozent...  
Jahresmit...  
über 6...  
Hier hat...  
die Ausde...  
freiwilligen...  
mitglieder...  
sich auf...  
Reichsmar...  
Broschüre...  
ausgegeben...  
zung gebr...  
Beratung...



Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Cornelius Heul AG, Worms. — Lederfabrik Blankenburg-Mark, Berlin

Die Cornelius Heul AG in Worms hat eine Erweit...

Das Geschäftsjahr 1936/37 brachte für Worms ein...

Mannheimer Zigarrenfabrik in arischen Besitz übergegangen

Die bekannte Zigarrenfabrik Heinrich Jacobi in...

AS Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.

Die aus Aktienaktien zur Deutsche AS, der...

Rheinische Treuhand-Gesellschaft AG Mannheim

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1936/37...

Der Saatkohlenabfall im Dezember 1937

Die Saatkohlenabfälle im Dezember 1937...

Aktien eher anziehend, Renten ruhig

Berliner Börse

Der Beginn der neuen Wertensuche brachte, was...

Von Saluten ließe sich das Pfund auf 22,45/6, der...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse verteilte ihrer seit Tagen freundlichen...

der Rundschau vor, während Angebot kaum noch...

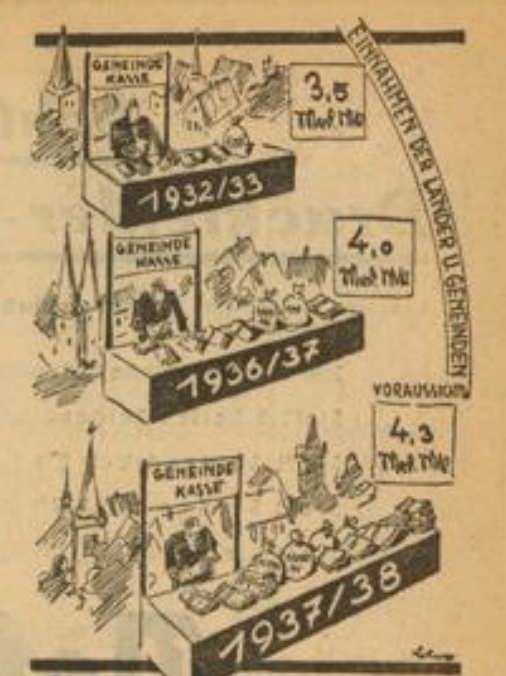
Der Rentenmarkt blieb weiterhin fest, das Geschäft...

Metalle

Berlin, 31. Jan. (HR. Nr. 100) Elektro-

Kauf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink

Berlin, 31. Jan. (HR. Nr. 100) Kupfer,



Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Die lebhafte, vom Atlantik ausgehende Wir-

Die Ausblicke für Dienstag: Unbeständig

mit Niederschlägen, auch im Gebirge meist Regen,

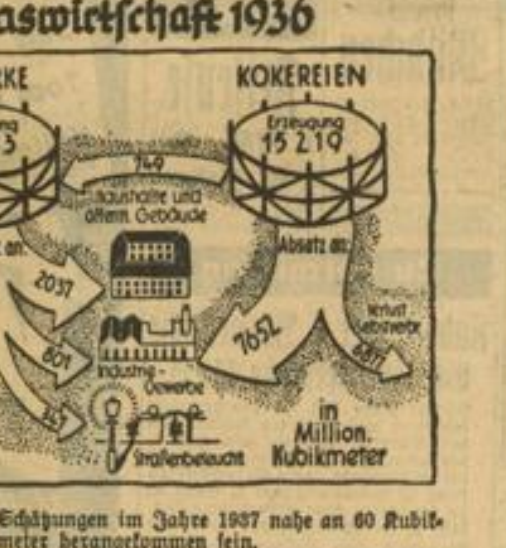
...und für Mittwoch: Fortdauer des un-

ruhigen und sehr unbeständigen Wetters mit

Die Bedeutung der Gaswerke.

Zur Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Gas...

Gaswirtschaft 1936



Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 30.1.38, 31.1.38. Includes Waldshut, Rheinfelden, Breisach, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 30.1.38, 31.1.38. Includes Mannheim.

Frankfurter Effektenbörse table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Börse Kassakurse table with columns for various stocks and their prices.

Effektenkurse table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Devisenkurse table with columns for various currencies and their exchange rates.



**Achtung!**

**Druckfehler - Berichtigung!**

In unserer Beilage zum Winter-Schluss-Verkauf muß es auf Seite 2 heißen:

- Statt 5 Serien moderne Seidenkleider - **Kunstleidenkleider**
- Statt 3 Serien Seidenblusen - **Kunstleidenblusen**
- Statt Seidendruck RM 1.35 - **Kunstleidendruck**
- Statt Seidendruck RM 2.75 - **Kunstleidendruck**
- Statt Kleiderselbe RM 1.75 - **Kleiderkunstleide**

**Defaka**

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.

MANNHEIM, P 5, 1-4 • AN DEN PLANKEN

Für telefonische Anfragen 233 54 / 55 / 56

Mit wenig Geld ein schöneres Heim durch unseren

**Winter-Schluss-Verkauf**

Vom 31. 1. bis 12. 2. 38

**WENTNER G.**

Mannheim, P 4, 1 an den Planken

Auch diesmal verwirklichen wir unseren obersten Grundsatz: Niedrige Preise für gute Qualitäten in

**Gardinen**

Stores u. Dekorationsstoffen aus Rips, Voile und Marquisette, Krepp- und Kettendrucke sowie fertige Garnituren in vielen neuzeitlichen Mustern u. Macharten.

**Ihr Vorteil**

Ist es also, wenn Sie gleich in den ersten Tagen zu uns kommen Die Auswahl ist groß!

**Kapok - Matratzen**

(Stell. mit Stell.) v. 55 A an. Hochmatratzen v. 28. A an. Seegrasmatt. v. 20.50 A an. etc. Bettstellen von 16.75 A an. Schönerbetten, Bettstübern, Julett, Kullarbetten, Edeleisenschlitten. Spezialgesch. Edw. Metzger Siedheimer Straße Nr. 23.



Niederländisches ...Sowas von hochnädig, seit er Hoflieferant ist!

Mit trefflicherem Spott, mit fröhlicher Derbheit geht

**Die Brennessel**

auch in ihrer neuen Folge den großen und kleinen Sensationen zu Leibe: dem eingeregneten Legitimus, den Faschingshemmungen, skandinavischen Löwen und Genfer Katern, den schwarzen und roten Zeitgenossen und nicht zuletzt den Zeitgenossen ohne Zeit.

Die neue Folge überall für 30 Pfennig!

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag **Verlängerung** B2, 14 im goldenen Stern am Nationaltheater

**Wäsche** aller Art wäscht man auch **Färberei** Albert Brehm Ruf 44781

**Leih-Autos** 7 Pfg. per Kilometer Ruf: **48931** Auch Inserate sind wichtig!

**Bilder** jeglicher Art kaufen Sie stets günstig in der **Christl. Kunst** 0 7. 2

**Offene Stellen**

**Größtmacher** als Tagelöhner für dauernde Beschäftigung gesucht. Metzger & Eberle, D 2, 6.

**Hausangestellte**

die auch kochen kann, für frauenlosen Haushalt für sofort gesucht. Wohnort unter Nr. 5018 R an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Widchen** per 1. Februar od. später gesucht. Angebote mit Nr. 25 738 an den Verlag diet. Blatt.

**Zu vermieten**

**Sabritlager / Büroräume** Gießheimerstraße 51/53. Richte Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus mehreren Einheiten des Arbeiter-, Zirkus- und Hintergebäude, ge. Torerfahrt, Dampfheizungsanlage, gute Gasanverteilung aller Räume, zum 1. April 38 zu vermieten oder bezugsfertig. Anfr. an: **Berwald, Gb. Reimer, Leopoldstraße 6, Fernruf 206 49.** (6378)

**Mobil-Zimmer** zu vermieten. **Bahnhof-Nähe!** **Wohn- und Schlafzimmer** gegenüber Schloßgasse, fof. zu vermieten. **Reimersstraße, 18, I Tr. h. (565 8)**

**Quadrat, sonnig** Zimmer mit best. **Einbau u. Best.-beiz.** Bad u. Toilette, zu vermieten. **D 3, 2, 2 Treppen. (25 754)**

**Quadrat, Zimmer** mit 1 od. 2 Betten **Rüchenb.** bei allen **Leist.** Same fof. zu vermieten. **Frau Annamater, U 3, 19, posterc. (25 696)**

Zum **Winter-Schluss-Verkauf!**

Tassen Porzellan	-10
Teller	-12
Auflaufform	-25
Milchtopf	-25
Satz Schüsseln	-50
Topf mit Deckel	-95
Kaffeeservice	1.-
2 Liter Inhalt	2.95

**Bawo** Neckarstadt Mittel- u. lange Rötterstr. Neckarau am Markt

**Immobilien**

Robuste, elegante, freilebende **Oststadt-Villa** (5828) 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Brandkamin, ... **Otto Geller, Immobilien, L 13, 3, Fernsprecher Nr. 244 73.**

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Kattermann. Schriftföhrer: Kurt M. Kogener. ... **Verlagsleitung:** Hans Graf, Neßhof, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. ... **Verlag:** Solentraubanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. ... **Verkaufspreise:** ... **Abgabe A und B Mannheim** über 39 800 ... **Abgabe A und B Weinheim** über 3 600 ... **Gesamt-D.M. Monat Dezember 1937** über 50 000 ... **Gesamt-D.M. Monat Januar 1938** über 51 000

**Hermann Göring Werk und Mensch** Von Erich Grigbach

Hermann Görings Mitarbeiter, Ministerialdirigent Dr. Erich Grigbach, sein Generalreferent und Chef seines Stabsamtes, hat dies Werk und dies Leben aus nächster persönlicher Schau miterlebt und aufgezeichnet und damit zum erstenmal seit der Machtangriffung eine umfassende Darstellung jenes großartigen Geschehens gegeben, das Deutschland und die Welt seit fünf Jahren in Atem hält.

Leinen RM. 6.50

**Völkische Buchhandlung**

**Immer wieder** kommt es vor, daß Ihr Füllhalter versagt. ... **Fahlbusch** im Rathaus. **Schreibmaschinen** **KLEIN-CONTINENTAL** So gut, weil **WANDERER** sie baut **J. BUCHER** Mannheim Tel. 2227 L 4, 2

**Automarkt** Gebrauchte Kraftfahrzeuge **Goliath-3-Rad-Personenwagen** neu- u. fabrikt. **Opel 1,8 Lit. Asitz. Limous.** preisw. zu verlauf. **D 3, 7, Planke, Fernruf 228 35** (586 8) **Erfolgreich werben durch Anzeigen!**

Mein lieber Mann und guter Vater, Herr **Georg Jakob Bartmann** ist am Samstagabend im Alter von 64 Jahren verschieden. Mannheim - Rheinau, den 29. Januar 1938. Neuhofstraße 21. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Luise Bartmann u. Tochter Marie** Die Beerdigung findet am Dienstag, 1. Februar, nachm. halb 4 Uhr, auf dem Friedhof Rheinau statt.